

Bezugsgebühr:

Gebührend für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Bezugnahme durch unsere
Post, abends und morgens, an
Som. und Montagen nur einmal
20 Pf. durch ausdrückliche Son-
derklausur & 20 Pf. bis 20 Pf. bei
der einmaligen Bezugnahme durch die
Post ohne Bezahlung, im An-
lass mit entwederdem Ausdruck
"Sachbuch oder Artikel u. Original-
mitteilungen nur mit deutlicher
Ortsangabe." (Dresden, Radebeul)
gültig. Nachträgliche Kosten-
anprüche stehen unberücksichtigt.
Überlange Wannakosten werden
nicht aufgewandt.

Telegramm-Karte:
Nachrichten Dresden

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Heydrich & Reichardt.

Anzeigen-Cat.

Entnahme von Auslandszeitungen
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn. von
11 bis 12 Uhr. Die einzelne Seite
ist 6 Pf. 1/2 Seiten 10 Pf. Bei
Abbildung auf der Briefseite Zelle
20 Pf., die 2-spätige Seite auf Text
seite 20 Pf., als Umschlags-Zelle
60 Pf. Die Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1-spätige Seite 20 Pf.,
2-spätige Seite auf Textseite 40 Pf.
2-spätige Seite auf Textseite und als
Umschlag 60 Pf. Auswärtige Zeit-
ungen nur gegen Vorauszahlung.
Belegblätter werden nur 20 Pf.
berechnet.

Bernhardinisch:

Statt 1 Mr. 11 und Mr. 20 Pf.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Aufzüge aller Art

Mr. 204. Spiegel: Russisch-japanischer Krieg. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Lohnbewegung der Tischler. Vollständige Hochzeitsspiele. Spielvorbereitungen. Kunstausstellung.

Der russisch-japanische Krieg.

Amtliche Meldungen, daß der englisch-russische Konflikt wegen Beschlagnahme der "Malacca" erledigt ist, liegen noch nicht vor. Im Unterhause erklärte gestern der Bismarck-Minister Balfour, die Regierung habe feinerlei Mitteilung anmutigen Charakters über die "Malacca"-Angelegenheit zu machen. — Die sonst vorliegenden Meldungen widerstreichen sich. Dem Neutenden Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Hier verlautet, die Einwilligung der russischen Regierung, daß englische Schiffe nicht mehr von Dampfern der heimlichen Flotte in ihrer Fahrt gestört werden sollen, sei hauptsächlich auf die Einwirkung des Kaisers zurückzuführen, der den Minister des Außenamtes, Grafen Lamadoff, in Audienz empfangen hatte. Lamadoff batte seiner längere Unterredung mit dem französischen Vertreter — In Londoner diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der russische Vertreter der britischen Regierung die Mittelstellung gemacht habe, daß die Beschlagnahme der "Malacca" deshalb erfolgt sei, weil der russische Vertreter vertrauliche Minenlager angegangen sind, nachdem das Schiff Wogen eines chemischen Stoffes zur Explosion an Bord mit der Verfolgung nach Tokio führte. — Nach einer Befreiung der "Malacca" hat die russische Regierung, die Rechtsfrage betreffend die Beschlagnahme von "Dampfern" dem Haager Schiedsgerichte zu unterbreiten. Sie will sich aber bis dahin ihr Recht auf Untersuchung von verdächtigen Dampfern nicht verlieren lassen. Man weiß darauf hin, daß England während des Kriegsdecks deutsche Dampfer abzieht und durchschüttet.

Inzwischen kommt die Nachricht von einer neuen Verstärkung eines deutschen Schiffes durch die Russen: Neutens Bureau meldet nämlich, daß der Dampfer "Scandia" der Hamburg-Amerika-Linie im Roten Meer angehalten worden sei; daß Schiff sei unter russischer Flagge und mit russischer Besatzung in See eingetroffen.

Berlin. Wolffs Telegraphen-Bureau schreibt: Die Hamburg-Amerika-Linie sendet uns folgende Erklärung: Nach einem Neutenden Telegramm aus Suez soll unter "Dampfer Scandia", Kapitän Behrens, der am 20. Juni Hamburg über Bremerhaven, Rotterdam und Antwerpen mit der Bestimmung nach Ostasien verlassen hat, im Roten Meer von einem russischen Kriegsfahrzeuge angehalten und heute morgen unter russischer Kriegsflagge, mit russischen Offizieren und Mannschaften belegt, nach Suez zurückgebracht worden sein. Die Beschlagnahme der "Scandia" erscheint unerlässlich, da sich nach den vorliegenden Meldungen Kriegsmaterial für Japan in keiner Form an Bord befindet. Die Hamburg-Amerika-Linie hat schon bei Beginn des Kriegs es ihren Vertretern zur besonderen Pflicht gemacht, Kriegsunterwerbung die Beförderung zu verhindern. Die Hamburg-Amerika-Linie hat sich an das Auswärtige Amt mit dem Antrage gewandt, diejenigen Schritte unverzüglich einzuleiten zu wollen, die zur Auflösung dieses unliebsamen Zwischenfalls notwendig erscheinen.

Die neuesten Meldungen lauten:

Bork Said. Der englische Kreuzer "Turk" ist mit 10 Torpedobooten hier eingetroffen. Alle drei gingen nach dem Roten Meer, um englische Handelsfische zu begleiten.

Tedda. Das russische Schiff "Betersburg" ist gestern hier eingetroffen und wurde in der Erwartung telegraphischer Informationen zu einer Kreuzfahrt im Roten Meer in See gegangen.

London. Dem "Standard" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die türkische Regierung habe den Kommandanten der "Malacca" nicht passieren zu lassen. — "Daily News" wollen erfahren haben, daß die englische Regierung beschlossen habe, daß ein russisches Kriegsschiff nicht in welcher Bekleidung es auch sei, den Bosporus passieren soll. Ein Teil des Mittelmeergeschwaders würde den Ausgang bemühen.

Vom manchurischen Kriegsschauplatz wird aus Tokio berichtet: In dem Kampfe bei Kinotung haben die

Russen 40 Mann verloren, der Verlust der Russen wird auf 1000 Mann geschätzt. General Kuropatkin rief die Russen, ihre beständige Stellung am Tschitschik, nordwestlich vom Rotenpol, und von Amring aufzugeben, indem er ihnen schweren Beschluß beibrachte. Der Kampf begann am 18. d. M. und dauerte bis zum anderen Tage. Kuropatkin rückte am Morgen des 19. vor und folgte den Russen längs des Tales des Tschitschik. Die Russen stellten sich nach Norden zurückzurufen, allein plötzlich machten 2 Bataillone mit 8 Geschützen feind und rückten einen hellen Angriff auf die japanische Vorhut, die schwere Verbände erhielten. Die Russen befehlten darauf eine durch die Rückfälle des Russen geschickte Abholzung. Um Mitternacht gingen die Japaner wieder auf den Angriff über. Nach einem vorhergehenden Artilleriebeschuss ging die japanische Infanterie zum Angriff vor. Tokio kam sie durch ihre Artillerie reichlich, es sollte durch das heftige Feuer der Russen schwere Verluste. Der Sturmangriff war indessen erfolgreich. Um 4 Uhr früh traten die Russen den Rückzug an; ihre Mannschaften wurden dabei teilweise von der Hauptabteilung abgeschnitten und aufgerissen. Die Russen, die 7 Pz. Mann und ein Rotaten-Regiment nach waren, liegen 131 Mann und etwa 300 Gewehre auf dem Kampfplatz. Am 19. Juli begannen die Japaner ein Gefecht mit einem Bataillon feindlicher Infanterie und 1000 Mann Kavallerie bei Tschotschikopu nördlich von Schantien und zwangen die Russen, sich über den Fluss zurückzuziehen. Die Japaner hatten dabei 17 Verwundete.

Dem Neutenden Bureau wird aus Kuropatkin's Hauptquartier vom 20. Juli gemeldet: Die Japaner griffen gegen Chantan an, das 40 Kilometer von hier entfernt liegt. Das Gefecht war für die Russen unglücklich. Viele Russen sind wenig Einzelheiten bekannt geworden. Die Russen zogen sich nach heftigen Kampf zurück; sie waren mehr als eine Division stark. Besonders lebhaft beteiligte sich die Artillerie am Gefecht. Die Russen haben sich von neuem in befestigten Stellungen festgestellt. Die im Kampfe auf dem Rotenpol am Sonntag Gefallenen sind so zahlreich, daß sie nicht belegt werden können. Kuropatkin ist daher bestimmt, die Toten zu verbrennen.

Dem "Daily Telegraph" wird aus Mülken gemeldet: Die Japaner ziehen die Flankeneinführung fort, zugleich es heißt, daß General Wu vom Tschitschikao sich zum Rückzug gezwungen habe. Hingegen bringt eine Develche der "Daily Mail" aus Peking eine Rückwendung nach dem 21. d. M. General Wu habe am 21. die frontale Bewegung wieder aufgenommen und am Nachmittag Tschingtingling belegt, nachdem eine schwache russische Abteilung den Platz vor dem Feuer weiter zurückgeworfen hatte. Den weiteren Vormarsch habe ein düsterer Regen an gehalten. Die russische Stellung bei Tschitschikao sei sehr stark und an allen wichtigen Punkten durch Batterien verteidigt.

Neueste Drahtmeldungen vom 23. Juli.

Dejamaru (Oberamt Neckerium). Gestern nachmittag brach der Feuer aus, das wegen Wassermangels nicht gelöscht werden konnte. Das Feuer ergab 40 Wohnhäuser und 5 Scheunen, die sämtlich niedergebrannt sind. Der Schaden ist sehr groß.

Budapest. In der Reichsstadt Morten (Komitat Trenčín) wurden in der Nacht zu 20 Wohnhäusern nebst Nebengebäuden durch Feuer eingeschüchtert. Ein Kind kam in den Flammen um.

Konstantinopel. Gestern wie gestern, daß der Kommandeur des 7. Armeekorps, Abdulla b. Pasha, der zugleich Bati von Jemen ist, seines leichten Waffen entzogen worden sei, weil er sich unfähig gezeigt habe, einen lasterhaften Beschluß bezüglich der Verwaltung des Balkans plätiert durchzuführen.

Konstantinopel. Aus Kostitschka (Komitat Trenčín) wird gemeldet, daß der von der Börse mit den Reformen dieses Sandials beauftragte schwedische Major Unander zunächst auf seinem Posten angelommen ist und seine Aufgabe bereits begonnen hat. Ebenso in der von türkischer Seite mit der Neuorganisation der Gendarmerie im Sandial Sehidsche im Bezirk Monastir betraute schwedische Oberleutnant Simon vor kurzem auf seinem Posten eingetroffen und hat seine Tätigkeit begonnen. — Der armenisch-gregorianische Bischof von Muš, Gundel, wird noch immer in Tepozunt zuverdacht. Die Börse erklärte offiziell dem armenisch-gregorianischen Patriarchat, daß diese Maßregel durch die Untersuchung nötig geworden sei, die beständig eines von revolu-

Örtliches und Sachsisches.

Dresden. 23. Juli.

* Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird sich bereits am 22. Juli über Löderup-Breslau nach dem Truppenübungsplatz Seitzberg zur Befestigung der "Schwarzen Brigade" (Schützenregiment und Jägerbataillon Nr. 12 und 13) begeben. Am 23. Juli kehrt er nach Böhmisch zurück. Die Prinzen und Prinzessinnen werden erst am 3. August mit der Oberhofmeisterin Frau v. d. Gablenz und Herrn Hauptmann v. Horn, der am 23. Juli Herrn Leutnant v. Humboldt ablöst, hierher zurückkehren.

* Unter den Eltern und Vilchen, welche Ihre Majestät die Königin-Wittwe Carola besonders schätzt, nimmt neben Schyllenort, Schleiden und Steheln Morawetz, wo die hohe Frau gegenwärtig weilt, nicht die letzte Stelle ein. Knüpfen sich doch an Morawetz für Sachsen wundervolle Erinnerungen an die Mutter, an schöne Kinderzeiten und an die Tage ihrer Verlobung mit dem hochseligen König Albert. Morawetz, ein Ort von etwa 200 Einwohnern sächsischer Nationalität liegt fast 600 Meter hoch über dem Meere im Luitpoldischen Bezirk im Iglauer Kreis auf dem Plateau von Saal auf weitem Gebiete, welches mit schönen Wäldern, Felsenhängen und zahlreichen Seen reizvoll ausgestaltet ist. Das Schloß führt ein vierstöckiger Bau mit zwei Treppen, der aber ein Raum der Flammen wurde, besteht gegenwärtig nur noch aus einem Ecke und einem Obergeschoss, ist mit einem Turm geschmückt und gehört seit Ende der vierzig Jahre dem Reichsstaattherrn von Gudenus. Doch findet auch heute noch Königin Carola dort selbst gästeundliche Aufnahme. Ihre Mutter Prinzessin Boja, erworb das Schloß im Jahre 1816 von Grafin Jünker und siedelte im August des selben Jahres mit ihrer damals 13jährigen Tochter in dasselbe über. Hier verlebte Königin Carola die schönsten Jahre ihres Lebens in ländlicher Stille und zurückgezogenheit in innigem Zusammenleben mit ihrer Mutter, welche begangen wurden, wie Dorth v. P. Schimpff in seinem Werk "Königin Carola" erzählt, die Namenstage der beiden Brüderinnen, wobei die Kinder und Armen des Ortes nicht schlecht weglaufen. Schon damals bestätigte Königin Carola den in ihrem Charakter besonders hervortretenden Wohltätigkeitsgeist und erwarb sich dadurch viele Herzen. Noch heute gedenkt sie in Morawetz allgemeine Liebe und Verehrung. Im Oktober 1819 muszte Prinzessin Boja, die fortgelebt lebte, einen längeren Aufenthalt in Wien in Tirol verbringen und verließ mit Prinzessin Carola das Schloß Morawetz. Erst am 25. August 1822 erfolgte die Rückkehr dahin. Am 14. November des selben Jahres hat Prinzessin Carola vom protestantischen zum katholischen Glauben übergetreten und legte in der Pfarrkirche zu Morawetz vor dem Bildnis Bischof Joseph Schaffgotsch das Glaubensbekenntnis ab. In demselben Monate erschienen die damaligen Prinzen Albert und Georg von Sachsen, welche in Seelowitz auf der Herrschaft des Erbzeugers Albrecht zur Jagd weilten, erstmals in Morawetz zu einem kurzen Besuch. Bald danach hielt der nachmalige Könige Johann bei der Prinzessin Boja um die Hand der Prinzessin Carola das Schloß Morawetz. Erst am 5. Dezember 1852 ihr Jawort. Mitte 1853 folgte sie dem Prinzen Albert als Gemahlin in das Königreich Sachsen. Seit 1857 lebt sie vollerzehend an die Säfte ihrer Verlobung zurück, was sich seit dem oft wiederholte. Zur bleibenden Erinnerung an ihre Mutter hat die Königin-Wittwe ein Louises-Siechenhaus in Morawetz und verschiedene andere Stiftungen errichtet, deren Verwaltung sie immer im Auge behält. Auch diesmal hat sie die Städte ihrer Erinnerungen und ihres wohltätigen Werks besucht und vielfach sind hierbei die dankbaren Gejühe der dortigen Bevölkerung zum Ausdruck gekommen.

* In Kleinschachwitz ist am Donnerstag Herr Landgerichtsrat Schaub beim Landgericht Plauen i. B. getötet worden. Er war im September 1902 von einem Schlaganfall betroffen worden, hatte zwar im Laufe des Jahres 1903 während mehrerer Monate wieder Dienst getan, dann aber doch wieder vom Dienst fernbleiben müssen und die Erholung erlangt, bis auf

Kunst und Wissenschaft.

* Kuno Fischer hat, wie ein Telegramm der "Natur" meldet, mittlerweile lassen, daß er heute, an seinem Jubiläum, absolut niemanden offiziell empfangen wird. Daher unterliegt der beobachtete Besuch einer Deputation der Universität Jena und anderer angemeldeter offizieller Persönlichkeiten.

Große Kunstsammlung Dresden 1904.

XI.

Die Retropektive (D).

Die Reihe der österreichischen Maler mögen für diesmal unsere österreichischen Stammesbrüder eröffnen. An chronologisch ältester Stelle ist da Zweig Anton Rösch zu nennen, dessen Werkdienst um die Entwicklung der Landschaftsmalerei im beginnenden vorherigen Jahrhundert bereits gelegentlich der Ludwig Richter-Gedenktag und der damit verbundene Ausstellung hier ledhaft beworben wurden. Seine Landschaften erscheinen modernen Augen vielleicht etwas zu städtisch aufgebaut, die neue Notwendigkeit der Staffage, seien es nun lattothäre Architekturen, antike Heidegötter oder zeitgenössische festesende Landtente, will und gleichfalls nicht einleuchten; aber doch wird jedes Beschauende die sichere Zeichnung, die kostbare Farbenvorlage und die echt-deutsche Ehrlichkeit seiner Kunstabteilung, die selbst auf dem "italienischen" Landschaften des Meisters durchleucht. Ein Bildnis von ihm, auf dem der interessante Greifensee recht eindrücklich dargestellt, hat die Sonnabend-Weber von der Hand Ed. v. Dewitz im gleichen Kabinett eingestellt. Ein volles Menschenalter liegt zwischen Rösch und A. G. Waldmüller. Das dies nicht ungenügend verloren, lebt ein Bild auf des Letzteren ganz prächtige Bilder aus dem Wiener Wald, in denen nicht nur das Landschaftliche mit überraschender Naturnätheit wiedergegeben ist, sondern auch die Figuren vom Banne bloßer Staffage bereit und einem selbständigen Factor des Bildes erhoben sind. Ein Gemäldegemälde, gleichfalls in eine Gebirgslandschaft hineinkomponiert, und mehrere Porträtsstudien vervollständigen die Reihe.

"Sonneberg" und Albert Schindlers "Legte Deluna" kann man anerkennen in es, daß uns die Retropektive auch eine stattliche Reihe von Werken Novi v. Schwinds im Jahre 1900. Geburtstage dieses liebenswürdigen Künstlers aus der Wienerer Stadt vor Augen führt. Novi wird alle die, denen Schwinds Schöpfungen bisher nur in Reproduktionen bekannt waren, die tollkühnste Manier dieses Malers ein wenig entzücken, denn nach unserer modernen Auffassung von der Verwertung der Farbe etwa nur die malten Beleuchtungen der "Morgenstunde" oder der "Donau-Nixe" gelungen sind, während das "Räthchen von Hellenbronn" und das rituelle Liebessoar durch ihre grellbunte Farbengebung entstanden in der rein malerischen Wirkung beeindruckt werden. Dass sich trotzdem niemand dem Zauber seiner Griffelführung entziehen kann, wie ihn der Meister der delikaten Elisabeth — wohl die Szene in einem der Wittenburgbilder — aus dem Besitz Sr. Königl. Hofhalt des Prinzen Johann Georg in überzeugendem Weise austromt, beweist die Anmut seiner Künstlerlichkeit, gar nicht zu reden von der geschlossenen Harmonie seiner Kompositionswweise und der belebt gemüthlichen Charakteristik des eingelassenen Figuren seiner schönen Bilder. — Weniger glücklich als Schwind sind mehrere andere Österreicher verurteilt. So lädt sich nicht annähernd aus Karl Radls "Herakles und Omphale" die Bedeutung dieses Künstlers erkennt, der hier von seinem Geisteigenen als Rubens missverstanden wird. Von Rudolf v. Alt, dem großen Aquarellisten der Wiener Schule, sieht man ein kleines Delgemälde des römischen Weltkönigs, von J. M. v. Trenckwald, den Studentenkopf einer Campaniabürtin, während der leider schon mit 20 Jahren verstorbene Karl Schindler in einem humorvollen Genrebild vormäßiger militärischer Disziplin keine reiche Begabung erkennen läßt. Mit August v. Beitenhofen gelangen wir schon in die Zeit der beginnenden modernen Malerei des österreichischen Kaiserstaates. Die Arbeiten dieses Meisters, die sich meist in kleinen, selten nur in mittleren Formaten bewegen, umschließen in ihren engen Rahmen eine reiche Welt malerischer Kunst, der selbst das kleinste nicht zu unbedeutend erscheint, um mit liebenswürdiger Sorgfalt und in einer wunderbaren Intimität festgehalten zu werden. Stofflich und auch malerisch etwas vergrößert zeigt sich der gleiche Wirklichkeits Sinn in Anton Straßberger Schindlers "Wittwagen" mit seiner Gruppe ehriger "Rotfuderer". Quantitativ sehr wenig zulänglich präsentiert sich bedauerlicherweise auch der Genius des Künstlers Anton Hennerbach, der uns nur in einem Werke, in einem Dogenreinhardt-Bild, die Ausstellungseröffnung 1900. Zu diesem Bild ist es mehr das Kind der Goetheschen Muse, als das europäische Vorbild des Dichters, das wir hier zu leben bekommen, dafür ist aber die das Kind der Griechen mit der Seele juckende heimatkundliche Freiheit in geradezu lässiger Weise präsentiert. Dies Künstlers inartikuliert Selbstbildnis zeigt sich den bekannten Österreichischen Bildern stark nachempfunden, wogegen wiederum die Verführung des heiligen Antonius viel zu jauher im Ton, überdies auch stark nachgedunkelt ist, und das Freiburgsbild von manchen Hörten in der Farbe nicht freigesprenkt werden kann. Hans Canon's Tripodion, mit dem von Victor Stauffer gemalten Seitenbildern der Stifter der Familie verrät ein gutes Studium der Vorbilder ähnlichen Genres, eines des Personen, aus der Zeit der italienischen Renaissancen, neben starkem malerischen Können. Besonders der Künstler Makart muss sich schon nach des Malers Sommer-Bild in unserer Königlichen Gemäldegalerie bewährt, da das in der Retrospektive aufgehängte Frauenbildnis des Künstlers trotz der geschickten Ausführung keinen Schönheit, dessen Bedeutung allein in der fehlerhaften Verwendung dekorativer Elementen zu suchen ist, doch allzu därfitig repräsentiert. Anstrechend und farbenkräftig hat L. M. Müller sein zigarettenrauchendes "Gägermädchen" auf die Leinwand gebannt. Durchweg Gutes lagt sich von den noch übrigen Wiener Malern sagen, die kurzer abgetan werden können. Leutward Schmitz ist der Vorbild der Verbleibenden können und demmerklich einem Vergleich mit den besten Bildern Kronos entgegenzusetzen, wie Theodor v. Hörmanns Wiener Neumarkt im Schnee, mit dem hochragenden Stephansturm im Hintergrund, den vorzüglichen Architektur- und Skulpturbildern Dösterreichs auszählen darf. Anton Romako's lichtvolles, feines Freiburgsbild und die mit gelindem Realismus ausgewölbte Darstellung eines Kindes mit seiner Lieblingskennzeichen zeigen sich als Retrospektive ansprechendster Art, während die durchgängig und zufällig hingemalten Birkengrün führende Waldstraße von Emil Jacob Schindler und Eugen Jettel's weit-horizontige, flache Aufzäugungen in orientalischer Weise befinden, doch auch die Wiener Maler bei den großen französischen Landschaften nicht vergleichlich in die Lehre gegangen sind.

Auf dem Wege von der Donau zu den Ufern der Spree können wir in unserem heimlichen Objektor, dem Dresden vergangener Tage, eine wenn auch nur kurze Rast halten. Hat doch vielleicht aus angeborener Bescheidenheit und Höflichkeit gegen die illustren fremden Gäste, die Ausstellungseröffnung es für angezeigt gehalten, daß Licht von Dresdens fünfzigerjähriger Vergangenheit ein wenig unter den Scheitel zu stellen, sobald, mit Ausnahme der beiden Landschaftsbilder von Ludwig Richter aus dem Jahre 1841, die bereits bei der vorjährigen Richter-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse hinreichend gewürdig

Eine Woche nach Sylt

Interessante Reise mit Salons-Schnelldampfern der Nordsee-Linie ab Hamburg über Cuxhaven, Helgoland nach Nordseebad Westerland-Sylt mit seinen neuen gemeinsamen damen- u. herren-Strandbädern.

Preis o. Nachfahrt Mk. 70. Vorzugspreis für Dampferfahrt, Wohnung in gutem hotel u. 6% Tage Verpflegung. Preis o. Nachfahrt Mk. 90.

Hotel Deutscher Kaiser, Grand Hotel, Hotel Hohenzollern, Hotel Stadt Hamburg, Victoria-Hotel.

Näheres und Kartenausgabe: **M. Kohn, Dresden-A. 3.** Intern. Speditions- und Reisebüro, Prager Str. 36.

Empfehlenswert ist es, bei Neu- und Umbauten das seit 25 Jahren vorzüglich bewährte Dr. H. Zereners

Antimerulion

gegen Schwamm, Schimmel und Pilze, sowie Feuchtigkeit zu benutzen.

Die Herren Althoff & Lakemeyer in Herford schreiben uns über daselbe folgendes:

„Obwohl Ihnen genug bestätigen wir Ihnen gern, daß wir mit dem von Ihnen erzielten Dr. H. Zereners „Antimerulion“ die besten Erfolge gehabt haben. Seit ca. 15 Jahren haben wir Ihr „Antimerulion“ bei allen möglichen Arbeiten und Zwecken verwandt und niemals schlechte Erfolge gehabt, namentlich bei Belebung und Verbesserung von Hauswurzeln. Bei allen guten Eigenschaften hat es noch den Vorteil, gewöhnlich zu sein, und kann es somit überall verwandt werden.“

Zerner schreibt uns Herr J. Althoff in Gebweiler

Ehrl.: „Auf Ihre geschätzte Auftrag erwiedere Ihnen, daß ich mit dem getesteten „Antimerulion“ sehr zufrieden bin. Ich habe mich überzeugen können, daß durch dessen Gebrauch der Haushaltsumstand verschwunden.“

Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg, gear. 1848.

Niederlage für Dresden: Hermann Boch, Dresden. Weigel & Zeh, Dresden, Maternitzstr. 12.

Schnurrbart! Streng reißt. Kein Schwindel.

Harasin unterhält am Haar- und Bartwuchs mit zwei besonderen Geistern. Wohlfeile Bürsten verbessern die Haare und rufen ihnen wieder neue Leben, was bei den Geistern der Schnurrbart und Bartwuchs aufgewiesen. Beide sind sehr gesund und leicht. Warenkinder vom ersten Moment an empfinden keinen Schmerz. „System Höntsch“ ist ein sehr einfaches und unverzichtbares von Barberhandlungen, Haar- und Nagelschneiden, Pflege- und Schönheitsgeschäften, wie auch von Friseuren, Friseurinnen und anderen Dienstleistungen benutzt. „System Höntsch“ ist ein sehr einfaches und unverzichtbares von Barberhandlungen, Haar- und Nagelschneiden, Pflege- und Schönheitsgeschäften, wie auch von Friseuren, Friseurinnen und anderen Dienstleistungen benutzt.

Ferdinand Kögl, Nürnberg 18 Marpfort.

Ein Herr R. im Brüssel „Blatt“ schreibt: „Erhalten Sie sofort aus einer Firma aus dem für meine Ansicht, nicht so wie ich mich zu einem schönen Schnurrbart verholfen bin.“

Zu verkaufen, gebraucht, aber in gutem Zustande: 1 Jahr. Locomobile, 8-10 pferdig.

neu vorrätig:

1 Jahr. Locomobile, 8-10 pferdig.

verändert. Dampfmaschinen, 3-15 pferdig.

F. Mattick, Pulsnitz i. S.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Luftkurort Klein-Semmering in Böhmen,

Station Schönfeld der Böh. Nordbahn

(Höhenlage 487 Meter über der Nordsee), bietet Erholungsbedürftigen in eigentümlicher Rodelvolkswohnung angenehmen, ruhigen Aufenthalt und empfiehlt sich vorzüglich zu Nachturen. Komfortable Wohnungen werden zu mäßigen Preisen pro Woche überlassen und sind auch in der Waldung gelegen, schon eingerichtete Einzelwohnungen zu vermieten.

Auskünfte erteilt die Kurverwaltung Klein-Semmering in Böhmen, Post Oberkreis-Böhmen.

Die Überweisung der Gewerbestellen

für das in der Zeit vom 31. Juli bis mit 7. August stattfindende

Festschiessen

der

privil. Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden

off. sofern dies nicht bereits bewußt ist, an folgenden Tagen in der Schiekhalle auf der Gell.

wie folgt geöffnet:

Montag den 25., Dienstag den 26. und Donnerstag den 28. Juli

für **Verkaufs- und Spielbuden,**

sowie für den **Kleinhandel;**

Freitag den 29. und Sonnabend den 30. Juli

für den **Hausierhandel.**

Karten für den Klein- und Häuslerhandel, der aus örtlichen Verkehrsverhältnissen auf den Straßen 1, 3 u. 10a verboten ist, erhalten von Einwohnern von Dresden, welche durch Weidendeich oder legitimierte, regelmäßige Besucher des Reichstheaters werden bei Belegung der alten Platzkarten zunächst bestimmt. Personen, welche ohne Weidendeich oder ohne Gewerbechein betrieben werden, werden vom Hauptkasse bestimmt. Personen, welche durch **körperliches** Geschäft ausfallen, bez. öffentliches Mitleid erregen, ist das Handeln, Mühlen, Tiere und von Schantungen wie politisch untersagt. Verboten ist auch das Vorzeigen dieser Tiere und das Wünschen im Umberzeugt.

Das Teilhalten und der Verkauf von Waren ist bis nachts 12 Uhr gestattet; an den beiden Sonntagen darf vor nachmittags 2 Uhr kein Verkauf stattfinden.

Stände um Schanktablösungen und beim Gewerbeamt A (Altmarkt Rathaus) spätestens bis zum 28. Juli anzubringen; Gewerbeschäfte können dagebst bis zum 29. Juli gelöst werden.

Der Vorstand

der privil. Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden.

Sanatorium Oberwald bei St. Gallen (Schweiz)

Naturheilanstalt I. Ranges, nach für Erholungsbedürftige und zur Nachkar vorzüglich geeignet.

Zwei appr. Kanzle und eins appr. Kanzlin.

Direktion: Otto Wagner, junor. Direktor der Bösch-Naturheilanstalt.

Beste Kurerholung bei fast allen Krankheiten

durch angepaßte Anwendung der physik.-dikt. Heilmittel (Naturheilkunde, Spez. Abteilung zur Behandlung von Frauenkrankheiten, Thal- u.

Brandt-Massage, Gymnast., Kohlrasierbäder, Licht-, Luft-, Sonnenbäder und alle Arten milde Wasserbehandlung, angepaßte Diät. Prachtvolle Lage über dem Bodensee mit Alpenpanorama und schattigem Klima. Stundentag, hier, eigener alter Waldpark. Alter Comfort, elektr. Licht, Centralheizung etc. Ausländer Prospect gratis und frisch.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz, N.

Schnurrbart-Entwickeler.

Die echte Pomade.

John Craven-Burleighs Schnurrbart-Pomade ermöglicht einen Neuwuchs oder eine Kräftigung der schwach wachsenden Haare auf der Oberlippe. Es ist dies ein wissenschaftlich hergestelltes Mittel von wunderbarer Wirkungsfähigkeit. Junge Leute sollten nicht mit weiblich-glattem Gesicht herumlaufen, wenn sie schon in den Jahren sind, wo sie einen großen, schönen Schnurrbart haben könnten. Derselbe beweist männliche Reife, entzückt jede Dame, erregt den Neid anderer Herren und zeugt von Charakterstärke. Wenn die Haarwurzeln noch nicht vorhanden sind, kann das Haar nicht zum Vorschein kommen, aber ich bemerke, daß Junglinge und Erwachsene im Alter von 15-15 Jahren meine Schnurrbart-Pomade mit höchstbefriedigendem Erfolg benutzt haben. Sie ist die beste in der Welt. Von den vielen Dankeschreiben bringe ich folgende Auszüge:

Nach 10tagigem Gebrauch Ihrer Pomade ist mein Schnurrbart sechs sehr dicht und ähnlich 1½ cm lang geworden.

G. Simonki, Allenstein.

Nach Verbrauch einer Tube bin ich im Besitz eines vorzülichen Balles.

G. Tengram, Kreuz.

Es ist eine sehr Woche her und mein Schnurrbart ist schon über 1½ cm lang geworden.

E. Fischer, Leipzig.

Preise: Eine Tube M 2., drei Tuben M 5. Ich versende den Schnurrbart-Entwickeler in diskreter Verpackung gegen Vorauszahlung oder Nachnahme.

John Craven-Burleigh, Berlin
Abteilung S. P. 341, Leipzigerstr. 84.



Apfelwein,

am Strand und im Walde gelegen, mit ungemeinen Dünen, und warmen Seebädern, einfachen Bismen mit Ballons und eleganten mit Loggien, nimmt Damen und Familien auf; im Juni Bismen von 80 Mark an. Modern eingerichtet. Vorzügliche Verpflegung. Weißungen an **Hospiz Sellin-Ostende bei Baabe a. R.**

Rover läuft sofort Glacisstr. 180.

Obstpackkörbe, rund und eckig, sibb gearbeitet, sind billig abzu. Korbwaren, W. Woensel, Bauduis in Böhlen.

Knoke & Dressler König Johannstr. DRESDEN, König Johannstr.

Damele teilt auf Anfrage mit, wie ich einige Bierte erlangte. Hugo v. Dolls in Charlottenburg 14, Gneisenaustr. 3.

Bergholz-Everswefel-Seife von Bergmann & Co., Nadelw. Dresden, allein rechte Schreibmarke. Stedensp. a. 50 Pf. Bergmann & Co. König Joh. S. Germ. Hoch, Altmühl 5, Weigel & Zeh, Marienstr. 12, Hof Apotheke, Georgentor, in Striesen: Max Grünberg, in Blasewitz: Otto Friedrich

Bergholz-Everswefel-Seife von Bergmann & Co., Nadelw. Dresden, allein rechte Schreibmarke. Stedensp. a. 50 Pf. Bergmann & Co. König Joh. S. Germ. Hoch, Altmühl 5, Weigel & Zeh, Marienstr. 12, Hof Apotheke, Georgentor, in Striesen: Max Grünberg, in Blasewitz: Otto Friedrich

Dresdner Bankverein, Dresden, Waisenhausstr. 21.

Ausstellung von Kreditbriefen und Schrecks auf das In- und Ausland.
Vermietung einzelner Schrankfächer unter eigenem Mietverschluß des
Mieters in unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 23. Juli 1904.

Börsennotizen auf Seite 100, wo hier unten Bezeichnung steht.		Börsennotizen auf Seite 100, wo hier unten Bezeichnung steht.		Börsennotizen auf Seite 100, wo hier unten Bezeichnung steht.		Börsennotizen auf Seite 100, wo hier unten Bezeichnung steht.	
Staatspapiere und Bonds.							
Deutsche Staatsanleihen.							
Deutschland 90 m	90						
De. am 102,50 m	102,50						
De. um 1904 m	102,50						
Bösch. Rent. & 6000 m	102,50						
De. 8000 m	80,25						
De. 8 500 m	80,25						
De. 8 300 m	80,25						
De. 8 200 m	80,25						
De. 8 100 m	80,25						
De. 8 50 m	80,25						
De. 8 20 m	80,25						
5.5% Standard, 8,56 m	10,10						
De. 1824/25 Export m	100,60						
De. 1825/26 Export m	100,60						
De. 1827 große m	100,60						
De. 1827 kleine m	100,60						
De. 1828 große m	100,60						
De. 1828 kleine m	100,60						
De. 1829 kleine m	100,60						
De. 1830 kleine m	100,60						
De. 1831 kleine m	100,60						
De. 1832 kleine m	100,60						
De. 1833 kleine m	100,60						
De. 1834 kleine m	100,60						
De. 1835 kleine m	100,60						
De. 1836 kleine m	100,60						
De. 1837 kleine m	100,60						
De. 1838 kleine m	100,60						
De. 1839 kleine m	100,60						
De. 1840 kleine m	100,60						
De. 1841 kleine m	100,60						
De. 1842 kleine m	100,60						
De. 1843 kleine m	100,60						
De. 1844 kleine m	100,60						
De. 1845 kleine m	100,60						
De. 1846 kleine m	100,60						
De. 1847 kleine m	100,60						
De. 1848 kleine m	100,60						
De. 1849 kleine m	100,60						
De. 1850 kleine m	100,60						
De. 1851 kleine m	100,60						
De. 1852 kleine m	100,60						
De. 1853 kleine m	100,60						
De. 1854 kleine m	100,60						
De. 1855 kleine m	100,60						
De. 1856 kleine m	100,60						
De. 1857 kleine m	100,60						
De. 1858 kleine m	100,60						
De. 1859 kleine m	100,60						
De. 1860 kleine m	100,60						
De. 1861 kleine m	100,60						
De. 1862 kleine m	100,60						
De. 1863 kleine m	100,60						
De. 1864 kleine m	100,60						
De. 1865 kleine m	100,60						
De. 1866 kleine m	100,60						
De. 1867 kleine m	100,60						
De. 1868 kleine m	100,60						
De. 1869 kleine m	100,60						
De. 1870 kleine m	100,60						
De. 1871 kleine m	100,60						
De. 1872 kleine m	100,60						
De. 1873 kleine m	100,60						
De. 1874 kleine m	100,60						
De. 1875 kleine m	100,60						
De. 1876 kleine m	100,60						
De. 1877 kleine m	100,60						
De. 1878 kleine m	100,60						
De. 1879 kleine m	100,60						
De. 1880 kleine m	100,60						
De. 1881 kleine m	100,60						
De. 1882 kleine m	100,60						
De. 1883 kleine m	100,60						
De. 1884 kleine m	100,60						
De. 1885 kleine m	100,60						
De. 1886 kleine m	100,60						
De. 1887 kleine m	100,60						
De. 1888 kleine m	100,60						
De. 1889 kleine m	100,60						
De. 1890 kleine m	100,60						
De. 1891 kleine m	100,60						
De. 1892 kleine m	100,60						
De. 1893 kleine m	100,60						
De. 1894 kleine m	100,60						
De. 1895 kleine m	100,60						
De. 1896 kleine m	100,60						
De. 1897 kleine m	100,60						
De. 1898 kleine m	100,60						
De. 1899 kleine m	100,60						
De. 1900 kleine m	100,60						
De. 1901 kleine m	100,60						
De. 1902 kleine m	100,60						
De. 1903 kleine m	100,60						
De. 1904 kleine m	100,60						
De. 1905 kleine m	100,60						
De. 1906 kleine m	100,60						
De. 1907 kleine m	100,60						
De. 1908 kleine m	100,60						
De. 1909 kleine m	100,60						
De. 1910 kleine m	100,60						
De. 1911 kleine m	100,60						
De. 1912 kleine m	100,60						
De. 1913 kleine m	100,60						
De. 1914 kleine m	100,60						
De. 1915 kleine m	100,60						
De. 1916 kleine m	100,60						
De. 1917 kleine m	100,60						
De. 1918 kleine m	100,60						
De. 1919 kleine m	100,60						
De. 1920 kleine m	100,60						
De. 1921 kleine m	100,60						
De. 1922 kleine m	100,60						
De. 1923 kleine m	100,60						
De. 1924 kleine m	100,60						
De. 1925 kleine m	100,60						
De. 1926 kleine m	100,60						
De. 1927 kleine m	100,60						
De. 1928 kleine m	100,60						
De. 1929 kleine m	100,60						
De. 1930 kleine m	100,60						
De. 1931 kleine m	100,60						
De. 1932 kleine m	100,60						
De. 1933 kleine m	100,60						
De. 1934 kleine m	100,60						
De. 1935 kleine m	100,60						
De. 1936 kleine m	100,60						
De. 1937 kleine m	100,60						
De. 1938 kleine m	100,60						
De. 1939 kleine m	100,60						
De. 1940 kleine m	100,60		</td				